

Antrag

**der Abgeordneten Martin Dolzer, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik,
Dr. Carola Ensslen, Norbert Hackbusch, Stephan Jersch, Cansu Özdemir,
Christiane Schneider, Heike Sudmann und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

Betr.: Drei zusätzliche Stellen für Psychologen/-innen in der JVA Hahnöfersand

In der Jugendvollzugsanstalt Hahnöfersand gibt es Abteilungen für Untersuchungsgefangene, Inhaftierte, den offenen Vollzug und den Jugendarrest. Insgesamt ist es für Menschen, denen die Freiheit entzogen wird – insbesondere jedoch für Jugendliche – notwendig, dass die Wiedereingliederung beziehungsweise Resozialisierung der Gefangenen in die Gesellschaft konkret gewährleistet und umgesetzt wird. Das gilt auch für individuelle Fördermaßnahmen, Rechtssicherheit und Ansprüche, die den Kontakt der Jugendstrafgefangenen zur Außenwelt gewährleisten.

In der Großen Anfrage der Fraktion DIE LINKE Drs. 21/17272 wurde deutlich, dass lediglich ein Psychologe für sämtliche 135 (Stichtag 01.05.2018 ohne in Jugendarrest befindliche) inhaftierte Jugendliche zur Verfügung stand. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2006 noch 4,3 Stellen auf 161 inhaftierte Jugendliche. (Vergleiche: Jugendstrafvollzug in Deutschland: neue Gesetze, neue Strukturen, neue Praxis? Herausgegeben von Jochen Goerdeler 2007)

In der Drs. 21/17272 heißt es: *„Die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung der JVA Hahnöfersand wird im abgefragten Zeitraum in Zusammenarbeit mit einer Fachpraxis von einem Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sichergestellt, der für die gesamte Anstalt zuständig und in der Regel bis zu acht Wochenstunden an einem Tag in der Woche vor Ort tätig ist. Es befinden sich unter den beschäftigten Psychologinnen und Psychologen keine ausgebildeten Traumatherapeutinnen oder Traumatherapeuten. (...) Pläne für die Einrichtung von Traumatherapeutinnen oder Traumatherapeuten in der JVA Hahnöfersand bestehen nicht. Die Weiterbildung zu Traumatherapeutinnen und Traumatherapeuten wird in Deutschland im Übrigen ausschließlich von privaten Einrichtungen angeboten.“*

Gesetzlich vorgesehen ist, dass der Jugendvollzug erzieherisch zu gestalten ist. Im Mittelpunkt sollten demnach Bildung, Persönlichkeitsentwicklung, soziales Lernen und sinnvolle Freizeitgestaltung stehen. Gute psychologische Betreuung sollte in diesem Rahmen ein wesentliches Moment der Resozialisierung sein, Notfallsituationen auffangen können und zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Die gesamte soziale Betreuung sollte intensiver, der Personalschlüssel deutlich höher sein als im Erwachsenenvollzug. Es darf dagegen nicht vorkommen, dass Jugendlichen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, nicht ausreichend soziale und psychologische Beratung in Haft angeboten wird, wenn diese notwendig ist. Ein Betreuungsschlüssel von einem/-r Psychologen/-in auf 40 Inhaftierte ist in diesem Zusammenhang notwendig. Ein psychologischer Dienst muss in der JVA Hahnöfersand durchgehend besetzt sein. unter anderem um Suizidgefährdungen erkennen und überwinden zu können.

Insbesondere wenn, wie in der JVA Hahnöfersand, auch mehrere traumatisierte Jugendliche inhaftiert sind, sollte mindestens ein/-e Psychologe/-in, die/der Erfahrungen im Bereich der Traumatherapie erworben hat, eingestellt werden. Dabei kann eine

Zusatzausbildung in diesem Bereich oder eine Vertiefung in Studium und Praxis als Qualifikationskriterium angesetzt werden.

Zudem müssen, wenn nötig, ausreichend muttersprachliche Dolmetscher/-innen zur Verfügung stehen, um einen Erfolg der psychologischen Arbeit zu gewährleisten.

Die Bürgerschaft möge deshalb beschließen:

1. Der Senat wird aufgefordert, bis zum Januar 2020 drei neue VZÄ-Stellen für Psychologen/-innen in der JVA Hahnöfersand zu schaffen. Davon soll eine Stelle mit einem/-r Psychologen/-in besetzt werden, die/der Erfahrungen im Bereich der Traumatherapie erworben oder eine Zusatzausbildung in diesem Bereich hat,
2. Der JVA Hahnöfersand sind ausreichend Mittel aus dem Einzelplan 2 zur Verfügung zu stellen, damit die psychologische Arbeit, wenn nötig, von muttersprachlichen Dolmetschern/-innen begleitet werden kann.